Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 19

Vereinsnachrichten: Unsere Generalversammlung von 1900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lädagogische Bläkker.

Bereinigung

des "Schweiz. Erziehungsfreundes" und der "Pädagog. Monatsfcrift".

Grgan

des Wereins kath. Tehrer und Schulmänner der Schweit und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 1. Oftober 1900.

Nº 19.

7. Jahrgang.

Redaktionskommission :

Die &. &. Seminardirektoren F. X. Aung, higkirch, Lugern; &. Baumgartner, Bug; Dr. J. Sibhel Ridenbach, Schwha; hochw. &. Leo Beng, Pfarrer, Berg, At. St. Gallen; und Cl. Frei, zum Storchen in Ginfiebeln. — Ginfen bungen und Inferate find an letteren, all ben Chef. Rebaktor zu richten.

Abonnement:

erscheint monatlich 2 mal je ben 1. u. 15. bes Monats und tostet jährlich für Bereinsmitglieber 4 Fr. für Lehramtskandibaten 3 Fr.; für Richtmitglieber 5 Fr. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle, & Rickenbach, Berlagshandlung, Einsiedeln. — Inserate werben die Igespaltene Petitzeile ober beren Raum mit 30 Centimes (25 Pfennige) berechnet.

Unsere Generalversammlung von 1900.

1. Praludium. S. Dach sprach nicht grundlos, als er ben gedankentiefen Ausspruch tat:

> "Der Mensch hat nichts so eigen, So wohl steht ihm nichts an, Als daß er Treu erzeigen Und Freundschaft halten kann."

Der Spruch erwahrte sich ab seite der kathol. Lehrer bei ihrer Generalversammlung den 17. und 18. in Maria-Einsiedeln. Die Schulmeister sind zahlreich herbeigeströmt, waren es doch ihrer zu 200. Sie wollten einander Treu und Freundschaft beweisen und Treu und Freundschaft auch dem Bereine, den grundsätlichen Bestrebungen desselben. Und auch die Lehrerfreunde des Verbandes, die "Schulmänner", wie die Sprache unserer Statuten sie nennt, ließen es sich trotz mannigsacher Hindernisse nicht nehmen, zahlreich nach Einsiedeln zu wallen, um durch ihr Dasein dem kathol. Lehrerstande und seinen Bestrebungen Treu und Freundschaft zu erzeigen. Auf diese Weise ist denn auch diese Jahrese versammlung geworden, was die öffentlichen Blätter in diesen Tagen begeistert und einstimmig von ihr sagen, die schönste und zahlreichst besuchte bis anhin. Haben alle Teilnehmer Dank sür ihren Takt und ihren Opfergeist. So kommen wir nach und nach vorwärts und schließelich nach langem Ringen, Sinnen und Schaffen auch ans Ziel. Nichte

von ungefähr, nichts ohne Müh' und Arbeit, und auch nichts ohne Solidarität. Drum sagt unser Vereinsmitglied Bezirksschulrat Pfr. W. Edelmann so schön:

"Jeber Mensch ift eine kleine Welt, Schon, wenn jedes Rad ins andre greift; Herrlich, wenn die Frucht zur Blute reift, Häglich, wenn der Geist der Ordnung fehlt."

- 2. Ahnungen. Die Wahl der Festtage wollte vorab im Kt. Schwhz nicht munden, zumal von einer kantonalen Lehrerversammlung gerade um diese Zeit herum die Rede war. Sie stieß auch auswärts auf Bedenken, weil in diesen Tagen der Truppenzusammenzug als Hindernis im Wege schien. Und andere derlei Skrupel mehr, wie es nun einmal geht. Doch der Plan war im Centralkomite gesaßt, der Beschluß ein einstimmiger. Und so hieß es denn für den schlimmsten Fall mit Rückert:
 - "Schlägt dir die Soffnung fehl, nie fehle dir das Soffen."
- 3. Hauptversammlung. Die Hoffnung schlug nicht fehl, böse Uhnungen wurden Lügen gestraft, das Fest gelang. Was das Üußerliche betrifft, schweigt Schreiber dies, denn seine Sache kann es nicht sein, davon zu reden. Die Hauptsache ist das allgemein befriedigende Finale. Nur einige Worte über die Vorträge. Und auch da nicht viel, weil alle im Verlause der Zeit gedruckt erscheinen. Es sei uns somit gestattet, kurzweg die Berichterstattung hier wiederzugeben, wie sie unser v. Vereinsaktuar Prof. Achermann im "Vaterland" veröffentlichet. Sie lautet also:

"Das erste Referat hielt Hor. Seminardirestor Baumgartner in Zug über die katholische Pädagogis im 19. Jahrhundert. Nach einem kurzen lleberblick über den Stand der pädagogischen Wissenschaft am Ende des 18. Jahrhunderts ging der Herr Referent auf die Sache selbst ein. Bon Feldiger, Overberg und Sailer dis zu Willmann in Prag zog Bild für Bild an unserem geistigen Auge vorüber, uns bekannt machend mit dem Leben und Wirken und den Werken der hervorragendsten Pädagogen katholischer Richtung. Mit hoher Anersennung gedachte Herv Baumgartner namentlich auch der Bibliothet sathol. Pädagogis, herausgegeben von dem verdienten Direktor unseres kantonalen Lehrerseminars in History, Horn. E. X. Runz. Sie muß als ein wahres Monumentalwert bezeichnet werden. Den Ramen eines Pädagogen aber hat der Bortragende aus Bescheidenheit nicht genannt, nämlich seinen eigenen. Die Werke des Herrn Baumgartner sollten in keiner Lehrerbibliothet sehlen, und wir sind stolz darauf, diesen Mann einen der Unsrigen nennen zu dürsen.

Als zweiter Referent sprach Hor. P. Wilhelm Sidler in 3/4 ftündigem freien Bortrage über die Karte im Dienste des Geographieunterrichtes. Wir können hier leider nur einige kurze Andeutungen machen. Einleitend gab Referent einen kurzen lleberblick über die Entstehung einer Karte und verbreitete sich hierauf über die Anforderungen, welche an eine gute Karte gestellt werden müssen und über die verschiedenen Spsteme, wie sie im Laufe der Zeit in der Kartographie Geltung erlangt haben. Als ideal kann nur jene Karte bezeichnet werden, welche in vertifaler und horizontaler His ideal kann nur jene Karte bezeichnet werden, welche in vertifaler und horizontaler His ideal kann nur jene Karte bezeichnet werden, welche in vertifaler und horizontaler His ideal kann nur jene Karte bezeichnet werden, welche in vertifaler und horizontaler His ideal kann nur jene Karte bezeichnet werden, welche in vertifaler und horizontaler His ideal kann nur jene Karte bezeichnet werden, welche in vertifaler und horizontaler His ideal kann nur jene Karte bezeichnet werden, welche in vertifaler und horizontaler His ideal kann nur jene Karte bezeichnet gibt. Unsere schweize stehen in die Schüler im Freien als auf der Karte, daß er sie schon früh mit dem verzüngten Maßstade bekannt mache und in das Distanzenmessen einsühre. In der Oberschule und ganz besonders in der Selundarschule sollten die Schüler im Ansertigen

von Profilen geubt werden Rauschender Beifall belohnte die Ausführungen des Redners, ber fich nicht nur als vorzüglicher Theoretifer, sondern auch als gewiegter Praktifer zeigte.

An diejer Stelle wollen wir gleich der Kartenausstellung gedenken, arrangiert von herrn Lehrer Meinrad Kälin in Ginsiedeln. Sie zeichnete sich aus durch Reichhaltigkeit und Gute des Materials. Herrn Kälin gebührt für die selbstlose Aufopserung, mit der

er all die große Mühe und Arbeit übernommen, die vollfte Anerfennung.

Im britten Reserate verbreitete sich or. Erziehungsrat Prof. Brandstetter in Luzern über deutschschweizerische Ortsnamen. Or. Brandstetter ist auf diesem Gebiete eine erste Autorität, und so war denn jedermann Aug' und Ohr für die ungemein sehrreichen Ausssthrungen. An hand von Beispielen zeigte der Reserent, wie schwer es halt und wie viel Mühe und Arbeit es kostet, um auf dem Gebiete der Ortsnamentunde zu klaren und sichern Resultaten zu kommen, und wie leicht man auf Irrwege geraten kann. Er will niemanden von derartigen Arbeiten abschrecken, im Gegenteil, nur vereintes Schaffen sührt zum Ziele; aber wer sich auf dieses Gebiet wagen will, der rüste sich aus mit tüchtigen philologischen Kenntnissen, der mache sich bekannt mit den alten und gegenwärtigen mundartlichen Formen und der örtlichen Lage der betressenden Lokalitäten! Or. Brandstetter hat, wie er selber jagt, sein Stedenpserd geritten, aber er hat es meisterhaft geritten."

Soweit unfer Bereinsaktuar, und ber kann's miffen, er hatte Gelegenheit, ausdauerns ber zuzuhören, als Unfereiner, und er mar auch wirklich ausdauernd und gewissenhaft.

4. Sektionsversammlungen. Wie bisher waren vom Centralkomite Spezial=Sitzungen für Primar=, Sekundar= und Gymnasial=Lehrer planiert. Die Idee hat manch Gutes für sich und hat sich für erstere 2 Klassen bereits urchig eingebürgert. Die lettere hätte dies Jahr am ehesten Wurzel fassen können, da konnte aber das Reserat von Hrn. Erz.=Rat Brandstetter wegen eingetretenen hindernisses nicht statthaben. Damit war dieser Sektion neuerdings ein hemmschuh gelegt, der ein tieseres Wurzelfassen vorderhand verunmöglichet. Um so zahlreicheren Besuch weisen die 2 anderen Sitzungen auf, an denen die Herren Lehrer Wüest von Oberbüren und Sek.=Lehrer Eberli in Udligenschwyl mit Ersolg referierten. Von der Sitzung der Primarlehrer schreibt uns ein dienstbereiter Teilnehmer:

"Die Settion der Primarlehrer hatte sich recht zahlreich, — wie wir noch nie eine solche an den frühern Versammlungen sahen — in der finnig geschmudten Aula des neuen Schulhauses versammelt. Ob den zwei Eingängen prangten die Sprüche:

"Das Bolf, das seine Lehrer ehrt, Hält sie auch ihres Lohnes wert."

"Was einer nicht allein vollbringt, Bereinten Freunden leicht gelingt."

Im Innern blickte uns von der Höhe, von junger Einfiedler-Rünftlerhand meisterhaft gezeichnet, lieblich mild das Bild des ilg. Bater Girard entgegen, umrahmt von Immergrün. Daneben blinkte das weiße Rreuz im roten Feld, flankiert von den Wappen Ein-

fiedelns und diversen fantonalen.

An dieser heimeligen Stätte entbot der Borsitzende Gr. Lehrer Spieß von Tuggen den Anwesenden den Willsomm, an dieser Stätte, wo alles einen Beweis bilde von der Schulfreundlichkeit des Festortes. Er berührte die vielen Berdienste des Rlosters Einsiedeln um Schule und Lehrerschaft, hob die Berdienste eines sig. Pater Gall Morell hervor und wies auf die Opferfreudigkeit des Bolles von Einsiedeln auf dem Gebiete der Erziehung hin. Ansnüpsend daran, daß an dieser Stätte Gebet und Arbeit stets Hand in Sand gegangen, ermahnte er auch die Lehrer, den schönen Spruch nie zu vergessen: Bet' und arbeit!

Es erhielt nun Hr. Lehrer Wüeft von Oberbüren das Wort, der in bereits einstündiger Abhandlung die Ziele im Rechen-Unterrichte mit besonderer Berücksichtigung der Rechenheste von A. Baumgartner besprach. Wir können hier von einer Stizzierung abstehen, da das Reserat in unsern "Grünen" erscheinen wird. Nur bemerken wollen wir, daß die ausgezeichneten Ausstührungen lebhaft verdankt und die vorgeschlagenen Resolutionen ebenso einstimmig angenommen wurden. In der Diskussion ergriff noch Hr. Lehrer Lang von Hohenrain das Wort, der nach einer Probe mit diesen Lehrmitteln nur Borzügliches von diesem Rechenwerte zu berichten wußte. Ebenso anerkannte hochw. Hr. Seminar-Direktor Baumgartner das Gute und wünschte nur, es möchte in immer weiteren Kreisen dieser Erscheinung unseres Mitgliedes Beachtung geschenkt werden.

Die Bersammlung der Primarlehrer mar eine lehrreiche und entschieden in ihren

Forderungen!"

Bon der Sitzung der Sekundarlehrer meldet ein verehrter Teilnehmer also:

"Wir waren gegen 30 und wurden von Hr. Frei z. Storchen prasidiert, der in seinem kurzen Eröffnungsworte die Bedeutung des gewerblichen Unterrichtes betonte und die kath. Sel.-Lehrer zu solidarischem Schaffen während des Jahres ermunterte. H. Eberle von Udligenschwhl las ein außerordentlich anregendes und sehr sleißig durchgearbeitetes Referat über den gewerblichen Unterricht auf der Sekundarschulkftuse. Einsleitend betonte der Bortragende, daß die Sekundarschule nicht die Ausgabe habe, den Schillern eine spezielle Fachbildung zu geben, sondern daß sie nur dieser Fachbildung vorzuarbeiten habe. Diese letztere Forderung kann der Unterricht ersullen durch Betonung derzenigen Fächer, welche dem praktischen Leben dienen.

Im besondern verlangt der Herr Reserent eingehend Pflege des Geschäftsbricfes, einen gediegenen Unterricht in der Buchhaltung, im Rechnen, besonders auch im Ropfrechnen, in der Geometrie, im Zeichnen (Berbindung des Zeichnens mit dem Anschauungsunterrichte), in der Naturkunde und im Turnen. Wir verzichten auf ein weiteres Eingehen auf das sormschöne Reserat um so eher, als dasselbe im wesentlichen gedruckt erscheint. Die Diskussion wurde in erläuternder Weise von den Herren Ammann und Nier benutt."

5. Die religiöse Seite der Tagung. Wie üblich sandte der Berein ein Telegramm an den hl. Vater Leo XIII., worauf am Mittwoch vom Staatssetretär Kardinal Rampolla folgende Antwort eintraf: "Santo Padre grato per omaggio maestri cattolici li benedici di cuore." Sodann wurde die Tagung in üblicher Weise mit firchlicher Feier eröffnet, im Bewußtsein, daß an Gottes Segen alles gelegen.

Hochw. H. Schulinspektor und Pfarrer P. Ambrosius Zürcher leitete dieselbe ein mit einer Predigt über den Spruch: "Laßt uns kämpfen für unser Volk!" Unser Kampf gilt der Unentschiedenheit, der Menschenstucht und der Genußsucht, welche in der gegenwärtigen sozialistisch und materialistisch angehauchten Zeit nur allzusehr das leibliche und geistige Leben nachteilig beeinflussen. Gegen diese 3 Grundübel der menschlichen Gesellschaft stehen uns 3 Wassen zur Verfügung:

- 1. Der Schild ber mahren Religiöfität;
- 2. Das Comert bes foliben Wiffens;
- 3. Der Panzer der Eintracht.

Diese wichtigen Waffen, richtig gehandhabt, werden uns jum Siege führen. Gin solches Wort, richtig von Herzen gesprochen, mußte

auch wieder hineinzunden in das geheimnisvolle Leben der Seele und mußte die Zuhörer begeiftern für wahre Religiösität und den Lehrer ganz besonders ermuntern, wieder mit Einsetzung aller Kräfte zu wirken in seinem idealen Berufe für Gott, zum Wohle der Jugend und des lieben Vaterslandes.

Diesem wirtungsvollen Worte folgte ein seierliches Amt in der Klosterfirche, zelebriert von Hochw. Herrn Domdekan Tschopp. Herrlich erklang die große Orgel in den weiten Hallen des Gotteshauses, und ihre mächtige Tonfülle wurde noch verstärkt durch einen Chor von Sängern und Instrumentalmusikern.

In dritter Linie wehte der religiöse Geist auch aus der knappen und gediegenen Eröffnungsrede des H. Präsidenten Major Erni, sowie auch aus den einzelnen Vorträgen und speziell aus den verschiedenen Gelegenheitsreden und Toasten heraus. Nicht mit Unrecht schreibt daher ein Berichterstatter:

"Soll ich noch jeder der vielen Tisch- und andern Reden gedenken, dann registriere ich mit frohem Berzen die Tatsache, daß alle in den herrlichen Schlußaktord ausklangen: Wir wollen festhalten an der christzlichen Bolksschule; nichts wissen will unser Verein von der Simultanschule, zu deren gewaltsamer Durchführung der Kampf in absehbarer Zeit heftig entbrennen dürfte."

So stand denn die ganze Tagung offen und ausgesprochen im Zeichen der kath olischen Muffassung der Schulfragen. Jede Berschwommenheit und jede Halbheit war ausgeschlossen, der kath. Lehrer stellte sich begeistert neben den kath. Priester, wissend, daß dessen Beistand ihm und seinen Bestrebungen von großer Bedeutung, und wissend, daß Priester und Lehrer Nachbarn sind und als solche sich nicht trennen, sondern vereint arbeiten sollen. Diese Eintracht war der schönste Zug des schönen Festes und zugleich verheißungsvoll für die Zukunst. Der kath. Lehrerverein will sein Ziel erreichen im Zeichen des Glaubens.

"Was die Wurzel für die Reben, Ift der Glaube für das Leben."

Drum stellte er sich wieder laut und seierlich in den Dienst der Rirche, um durch die Tat zu beweisen, daß er zwar auch materielle und methodische Ziele verfolgt und ernsthaft verfolgt, bei allem aber die religiöse Basis nicht verrücken läßt, die christliche Abstammung nicht vergißt:

"Glaube ohne Werf und Tat War' ein Ader ohne Caat." -

6. Schluß. Es bliebe noch manches zu sagen z. B. vom geschäftlichen Teile, von den vielen telegraphischen Sympatiebezeugungen zc. Ich breche aber ab. Es ist ja zuverlässiger, wenn speziell in diesem Punkte das Vereinsprotokoll gelegentlich veröffentlicht wird. Neber die Lehr= mittel und Kartenausstellung referieren demnächst Spezialberichterstatter. Die Festeswogen haben sich geglättet, die Festestage sind vorüber. Der Lehrer ist wieder an der Arbeit, die Erinnerung an Einsiedeln ist ihm aber geblieben. Mit Freuden denkt er der auregenden Generalversamm= lung von 1900. Das beweisen die Berichterstattungen in allen kathol. Blättern. Es herrscht nur eine Stimme der Zupriedenheit. Drum all- überall an die Arbeit jetzt, daß unser Verein wächst und gedeiht. Un= sere Freundschaft sei nicht bloß Eintagssliege, denn

"Nicht dem Weizen, nur der Spreu Gleicht die Freundschaft ohne Treu."

Die echte Treue harrt aber aus, ob Spott oder Hohn, ob Widersstand oder Enttäuschung, der ganze Mann strebt unverrückbar nach dem Ziele, also nach der Ausdehnung, nach der Stärkung unseres Bundes. Drum kath. Lehrer:

"Rommt es noch so schwer bich an, Stelle immer beinen Mann!" Glüdlich, wer sich sagen kann: "Meine Pflicht hab' ich getan."

Es lebe der wachsende fatholische Lehrerverein!

Übers Jahr noch 1000 neue Mitglieder! Das Berzeichnis zur hand und dann auf zu neuer und eifriger Sammlung! Nicht ein Komitee kann alles machen, jeder Einzelne rühre in seinem Kreise lustig und konsequent die Werbetrommel, bis das zweite Tausend Mitzglieder bei einander. Gott segne aller Bemühen!

Jur französischen Orthographie.

Die Bewegung zur Bereinsachung der Orthographie in Frankreich hat endlich einen, wenn auch kleinen Erfolg zu verzeichnen. Der Unterrichtsminister hat die Beschlüsse einer Rommission gutgeheißen, die sich mit der Prüsung der Orthographie zu beschäftigen hatte. Wan darf in Zukunft ohne Furkt vor Tadel schreiben: les livres que jai lu und les datailles que nous avons gagné c.; Die Wörter hymne, orgue, amour begnügen sich serner mit le. Man hat die Freiheit zu schreiben des chapeaux de semme und de semmes, ces messieurs ont quitte leur chapeau und leurs chapeaux; und zu sagen des yeux de perdrix ebenso wie des oeils de perdrix d. h. die Wörter ail ciel oeil travail können den Plural regelmäßig bilden. Ferner schreibt man une demie heure, nus pieds, quatre cents trente hommes und mille neus cent quatre-vingt oder mil neus c. Nach empêcher craindre und dem Romparativ darf ne ausfallen. Zulässig sind die Zusammensehungen essuimains, cossresorts, chousseurs, timbrepostes, chedoeuvres potauseux téteatêtes oder tétatêtes Für lettere Verbesserungen wird der Herr Unterrichtsminister kaum auf eine allgemeine freudige Zustimmung rechnen dürsen.